



Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät  
Historisches Seminar

INFORMATION

# Lehrveranstaltungen



GESCHICHTE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

HERBSTSEMESTER 2009

Wir haben in diesem Semester ein besonders breites Angebot an Lehrveranstaltungen, die von auswärtigen Dozentinnen und Dozenten durchgeführt werden. Es war uns ein Anliegen, neben traditionelleren Themen aus neuer Sicht ("Das Heilige Römische Reich" von Claudius Sieber-Lehmann; die "Kulturgeschichte der Verwaltung" von Marietta Meier) der aussereuropäischen Geschichte mehr Gewicht zu geben - von Napoleon in Ägypten (Bettina Hunger) bis zur ökonomischen Verflechtung am Ende des 19. und am Beginn des 20. Jahrhunderts (Christoph Dejung). Besonders hinweisen möchten wir auf das als Blockveranstaltung durchgeführte Hauptseminar unseres Kollegen aus Innsbruck und Bozen, Gerald Steinacher, der sich mit den wenig bekannten Beziehungen zwischen dem Internationalen Roten Kreuz, der Schweiz und dem nationalsozialistischen Deutschland während des Zweiten Weltkriegs beschäftigt wird. Wir freuen uns auch, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Kollegen vom Staatsarchiv Luzern weiterführen zu können - die Möglichkeit, nebenan in der Bruchstrasse den Spuren nachzugehen, die "Menschen vor Gericht" in verschiedenen Jahrhunderten in den Luzerner Archiven hinterlassen haben.

Mit den besten Wünschen für ein produktives und anregendes Herbstsemester

Prof. Dr. Valentin Groebner  
Vorsteher des Historischen Seminars

## Inhaltsverzeichnis

### Geschichte

#### Sonderveranstaltung .....4

Mehr als Katalogrecherche: wissenschaftliche Literatur recherchieren, evaluieren und verwalten für Bachelor- und Masterarbeiten ..... 4

#### Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars .....5

Die Frühe Neuzeit: Theorie und Methodik.....	5
Einführung in das Studium der Neuesten Zeit.....	6
Nationbuilding. Der Weg zum Europa der Nationen 1780 - 1940.....	7
Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit.....	8
Wunschmaschine Vergangenheit. Geschichtsgefühle, Geschichtsinzenierungen und die Personalisierung des Historischen am Beginn des 21. Jahrhunderts.....	9
Die zynische Renaissance - eine Gebrauchsanleitung. Theorien zu Lüge, Dissimulation und Manipulation vom 15. bis zum 17. Jahrhundert.....	10
Napoleon in Ägypten. Französische und ägyptische Perspektiven auf die Invasion von 1798 - 1801.....	11
Spiegelbild des Ich? Historische Selbstzeugnisse und ihre wissenschaftliche Auswertung.....	12
Vom Schächtverbot zur Abwehr jüdischer Flüchtlinge: Aspekte des Antisemitismus in der Schweiz zwischen 1890 und 1950.....	13
Methodisches Seminar zur Einführung in das Geschichtsstudium.....	14
"Wish you were here" - Geschichte der Landschaft in der Neuzeit.....	15
Die dunkle Seite des Gewinnes: illegale Geschäfte und abseitige Ökonomien vom Frühmittelalter bis zur Renaissance in sozial- und wirtschaftshistorischer Perspektive.....	16
Essay, Verfremdung, Montage. Neue Schreibtechniken der Geschichtswissenschaft seit den 1960ern.....	17
Inseln zwischen den Kulturen. Konflikte um Identität und Zugehörigkeit auf Malta, Kreta und Zypern im 20. und 21. Jahrhundert.....	18
Medien und Wahrnehmung in der Frühen Neuzeit.....	19
Rotes Kreuz und Hakenkreuz. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, die Schweiz und der Nationalsozialismus.....	20
Das Eigene & das Andere. Kulturbeziehungen im postkolonialen Film.....	21
Das Heilige Römische Reich (Deutscher Nation) im Hoch- und Spätmittelalter.....	22
Kulturgeschichte der Verwaltung: Diskurse und Praktiken im 19. und 20. Jahrhundert.....	23
Nationalismus und globale Verflechtung (1870er - 1930er Jahre).....	24
Traum und Wirklichkeit in der Renaissance. Die Hypnerotomachia Poliphili, Venedig 1499 (Aldus Manutius).....	25
Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne.....	26
Forschungskolloquium zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.....	27
Menschen vor Gericht: Archiv- und Quellenkunde.....	28
Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit.....	29

#### Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen .....30

Christentum in der Antike. Frömmigkeit und Lebensformen.....	30
Die Lehrentwicklung in der Alten Kirche.....	31
Die Aufklärung: Philosophie, Kultur, Geschichte (Einführungsvorlesung).....	32
Meister Eckhart: Philosophie und Offenbarung.....	33
Liebe vor Gericht – eine Rechtsgeschichte der Ehe.....	34
Was ist Kulturwissenschaft?.....	35
Europäische Union - Funktionsweise und Herausforderungen.....	36
Weimar: Geschichte und Bedeutung einer deutschen Kulturmetropole seit dem Zeitalter der Aufklärung.....	37
Biologisches Denken 1800-1900.....	38
Auf der Suche nach einer neuen Identität: Jüdische Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert.....	39
Kulturgeschichte der gelehrten Konversation. Gelehrtengespräche und ihre literarische Vermittlung zwischen Antike und Früher Neuzeit. (Schwerpunkt: Kultur und Öffentlichkeit).....	40
Frühe Berichte zur antiken Religiosität.....	41

#### Hinweise.....42

#### Stundenplan.....44

## Sonderveranstaltung

### Mehr als Katalogrecherche: wissenschaftliche Literatur recherchieren, evaluieren und verwalten für Bachelor- und Masterarbeiten

<b>Dozent/in:</b>	Fachreferentinnen und -referenten der ZHB
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Sonderveranstaltung
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 16.09.2009 ZHB, Sempacherstrasse 10, Raum 215
<b>Studienstufe:</b>	Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Sonderveranstaltung
<b>Inhalt:</b>	<p>Im Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens hat die Informationskompetenz - das Suchen, Finden und Evaluieren von Informationen - eine zentrale Bedeutung. Durch die zunehmende Digitalisierung und das Angebot verschiedener elektronischer Hilfsmittel ist die Suche nach wissenschaftlicher Literatur scheinbar einfacher und schneller geworden. Gleichzeitig führen diese leistungsfähigen Suchinstrumente nicht selten zu einer unübersichtlichen Menge an Informationen. Die Evaluation und Weiterverarbeitung dieser Ergebnisse stellt deshalb eine Schlüsselqualifikation beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit dar.</p> <p>Dieser Kurs richtet den Fokus deshalb auch weniger auf die unterschiedlichen Rechercheinstrumente, sondern vielmehr auf den Umgang mit Wissen, auf das Auswählen, Bewerten und Verarbeiten von Informationen. Anhand des eigenen Themas der Bachelor- oder Masterarbeit und im Austausch mit den anderen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern sollen die eigenen Suchstrategien und Evaluierungsprozesse überprüft und vertieft werden. Gemeinsam werden Kriterien zur Einschätzung und Beurteilung von Informationen erarbeitet. Weitere Themen des Kurses sind der Umgang mit Literaturverwaltungsprogrammen, die Diskussion von neueren Webanwendungen (Fachportale, Soziale Netzwerke oder Wissensplattformen), die Open Access-Bewegung sowie der wissenschaftliche Publikationsmarkt.</p>
<b>Voraussetzungen:</b>	Grundlegende Kenntnisse in der Katalog- und Datenbankrecherche
<b>Lernziele:</b>	siehe Inhalt/Kommentar
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: unbenotete Prüfung / 2
<b>Begrenzung:</b>	12 Personen
<b>Kontakt:</b>	pb@zbhluzern.ch
<b>Hinweise:</b>	Der Kurs richtet sich an Studierende im Masterstudium sowie an Studierende, die sich auf die Bachelorarbeit vorbereiten. Eine Einführung in die Literaturrecherche für Studierende in den ersten Semestern findet im Frühjahrssemester statt.

## Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars

### Die Frühe Neuzeit: Theorie und Methodik

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Jon Mathieu
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 16.15 - 17.00, ab 15.09.2009 Hotel Anker
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung
<b>Inhalt:</b>	<p>"Habe hundert Bücher gelesen und eines geschrieben", mit diesen knappen Worten beschrieb ein ländlicher Schulmeister um 1600 seine historische Methode. Vier Jahrhunderte später sind wir in der Geschichtswissenschaft weiterhin auf umfangreiche Lektüren angewiesen, doch was wir lesen, wie wir es lesen und was wir damit tun – das hat sich radikal verändert. Inmitten eines schier unüberschaubaren Angebots an historiographischen Modellen und humanwissenschaftlichen Theorien unterliegt man in der Regel der Qual der Wahl. Auch der Bereich der Dokumentation hat sich massiv ausgedehnt und differenziert. Wie kann man sich in den Labyrinthen der Überlieferung zurechtfinden? Und wie soll man seine Fundstücke kritisch bewerten und zu wissenschaftlichen Texten verarbeiten? Die Vorlesung geht solchen Fragen am Beispiel der Frühen Neuzeit nach – einer Periode, die in den letzten Jahrzehnten von der internationalen Forschung in ein neues Licht gerückt wurde. Die Vorlesung ist der Abschluss eines mehr-semesterigen Überblicks zur frühneuzeitlichen Geschichte, kann aber auch ohne diese Vorkenntnisse besucht werden.</p>
<b>Umfang:</b>	1 Semesterwochenstunde
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Unbenotete Prüfung / 1
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

#### Literatur

- Peter Burke, *History and Social Theory*, Cambridge 2007 (zuerst 1992).

## Einführung in das Studium der Neuesten Zeit

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Aram Mattioli
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 14.09.2009 PFI, HS 1
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung
<b>Inhalt:</b>	Diese Einführung ist bewusst nicht als Faktenüberblick über das 19. und 20. Jahrhundert konzipiert, sondern als Grundlagenreflexion. Als problemorientierte Erkundungsfahrt in unwegsames Theorie- und Methodengelände soll sie erste Antworten darauf formulieren, was Geschichte als Wissenschaft ausmacht und was die Disziplin zu leisten imstande ist und was nicht. Die Vorlesung thematisiert zunächst die methodologischen Grundprobleme des historischen Metiers und stellt in ihrem zweiten Teil dann einige gegenwärtig prominent vertretene Zugänge zur Neuesten Geschichte vor. Ein besonderes Augenmerk wird im Zyklus auf die Annales-Schule und ihre innovativen Erweiterungen im späten 20. Jahrhundert gelegt. Es wird dringend empfohlen, dass alle Studierenden, die einen BA-Abschluss in Geschichte anstreben oder Kulturwissenschaften mit Major Geschichte gewählt haben, diese Einführung einmal besuchen.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

### Literatur

- Lutz Raphael, Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003
- Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn, München 2009

## Nationbuilding. Der Weg zum Europa der Nationen 1780 - 1940

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Aram Mattioli
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 17.09.2009 LOE, U 1.03
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung
<b>Inhalt:</b>	Die Geschichte der Moderne ist unter anderem durch einen Siegeszug des Nationalstaats als Organisationsprinzip geprägt. Obschon die Welt heute in eine „postnationale Konstellation“ (Jürgen Habermas) eingetreten ist, ist sie noch immer vorwiegend nationalstaatlich verfasst. Die vergleichend angelegte Vorlesung thematisiert die verschiedenen Prozesse und Wellen der Nationalstaatsbildung in Europa; sie fragt nach den soziokulturellen Voraussetzungen für die fortschreitende Nationalisierung der europäischen Gesellschaften seit der Spätaufklärung. Ausführlich zur Sprache kommt das Janusgesicht des „Nationbuilding“: sein Emanzipationspotential, aber auch dessen Schattenseiten. Unter der zweiten Perspektive werden die von ihm produzierte kriegerische Gewalt, der Militarismus, die Verfolgung und Diskriminierung von Minderheiten, die Instrumentalisierung der nationalen Geschichte und der im Massenmord endende Homogenisierungswahn des Ethnonationalismus thematisiert.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

### Literatur

- Hans Ulrich Wehler, Nationalismus. Geschichte, Formen, Folgen, München 2001
- Siegfried Weichlein, Nationalbewegungen und Nationalismus in Europa, Darmstadt 2006

## Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Lucas Burkart		
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte		
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 13.15 - 14.00, ab 15.09.2009	BOU, Bou 2	
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master		
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung		
<b>Inhalt:</b>	Die Frühe Neuzeit gilt als Epoche der Entdeckungen und Innovationen unterschiedlicher Wissensbereiche. Vom Blick ins Körperinnere, den Andreas Vesal in seiner <i>De humani corporis fabrica</i> (1543) im gedruckten Buch präsentierte, bis hin zur Erschütterung der ptolemäischen Kosmologie durch Tycho Brahe, Johannes Kepler und Galileo Galilei vermehrte sich aber nicht nur das Wissen, sondern damit auch der Blick auf die Welt und der Status der Wissenschaften selbst. In der Vorlesung wird anhand ausgewählter Beispiele aus unterschiedlichen Wissen(schafts-)bereichen der Frühen Neuzeit das Verhältnis von Wissen, Wissenschaft und Weltdeutung in den Blick genommen. Dabei geht es auch darum, Kontinuitäten und Brüche zu beleuchten, denn beides zeichnet frühneuzeitliche Wissensbestände und -ordnungen gleichermaßen aus. Das dazugehörige Kolloquium dient der Vertiefung und gemeinsamen Debatte der behandelten Fragen und Themen, die anhand ausgewählter Quellen- und Textlektüren erfolgen.		
<b>Umfang:</b>	1 Semesterwochenstunde		
<b>Sprache:</b>	Deutsch		
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Unbenotete Prüfung / 1		
<b>Hinweise:</b>	Zur Vertiefung dient das dazugehörige Kolloquium, jedoch ist die Veranstaltung auch als 1-stündige Vorlesung besuchbar.		
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen		

### Literatur

- Paolo Rossi, Die Geburt der modernen Wissenschaft in Europa, München 1997.
- Katharine Park & Lorraine Daston, The Age of the New, in: The Cambridge History of Science, Bd. 3 Early Modern Science, hg. D. Lindberg, R. L. Numbers, Cambridge 2006, S. 1-17.

## Wunschmaschine Vergangenheit. Geschichtsgefühle, Geschichtsinzenierungen und die Personalisierung des Historischen am Beginn des 21. Jahrhunderts

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Valentin Groebner		
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte		
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 16.09.2009	BOU, Bou 3	
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master		
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung		
<b>Inhalt:</b>	In der Tourismusregion Luzern ist unübersehbar, dass Geschichtsinzenierungen – die bewusste Sichtbarmachung und Stilisierung bestimmter Elemente besonders pittoresker (und teilweise komplett fiktiver) Vergangenheiten – längst allgegenwärtig sind. Vielfältig aufbereitetes historisches Material spielt auch anderswo im Alltag jedes Medienkonsumenten eine beträchtliche Rolle, in Historienfilmen, Computerspielen und in der Werbung. Solche neuen privatisierten Gebrauchsweisen der Vergangenheit, die historische „Identitäten“ qua Gefühl zu vermitteln (und zu vermarkten) suchen, unterscheiden sich markant von den älteren kollektiven und nationalen Geschichtsdeutungen. Stichwort: Historik. Verändert sich dadurch die Arbeit und das Selbstverständnis der Geschichtswissenschaft?		
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden		
<b>Sprache:</b>	Deutsch		
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2		
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen		

## Die zynische Renaissance - eine Gebrauchsanleitung. Theorien zu Lüge, Dissimulation und Manipulation vom 15. bis zum 17. Jahrhundert

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Valentin Groebner
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 16.09.2009 PFI, HS 2
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar
<b>Inhalt:</b>	Humanismus und Renaissance, so die gängigen Formulierungen der Handbücher, seien der historische Ursprung europäischer Selbstentdeckung und Selbstaufklärung. Der Mensch der Renaissance, so Jakob Burckhardts klassische Formulierung von 1860, werde „geistiges Individuum“ und erkenne „sich als solches.“ Gut möglich. Aber sagte ein Renaissancemensch dann auch immer die Wahrheit über sich selbst? Das Proseminar ist der Lektüre und Analyse von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Texten gewidmet, in denen es um das Lügen geht. Karrieren im 15. und 16. Jahrhundert beruhten auf der Fähigkeit, nicht immer das zu sagen und zu schreiben, was man dachte. Humanistisch gebildete Autoren wie Leon Battista Alberti und Baldassare Castiglione (und nach ihnen Montaigne und Gracián) schrieben deshalb ausgiebig nicht nur über die Probleme, sondern auch über die Notwendigkeit von Verstellung und Simulation. Der vielzitierte Renaissancemensch war nicht nur Künstler und Bankier (sagen die denn immer die Wahrheit?), sondern auch Hochstapler und Verkleidungskünstler.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

## Napoleon in Ägypten. Französische und ägyptische Perspektiven auf die Invasion von 1798 - 1801

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Bettina Hunger
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 15.09.2009 PIL, P2
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar
<b>Inhalt:</b>	Germäss einer vor allem in der westlichen Geschichtsschreibung verbreiteten Auffassung hat der Einmarsch Napoleons 1798 in Ägypten eine Zeitenwende eingeleitet: Während die islamische Welt zuvor über Jahrhunderte sich nach aussen abgeschottet und stagniert habe, sei sie nun mit Gewalt dazu gezwungen worden, sich zu öffnen und sich den Anforderungen der Moderne zu stellen. Die nachfolgende Modernisierung Ägyptens wird in dieser Deutung denn auch als primär als Verwestlichung interpretiert. Im Proseminar soll diese Interpretation der Ereignisse kritisch hinterfragt werden. Dabei werden zum einen die Gründe für den französischen Einmarsch und die Eingriffe der Franzosen in die ägyptische Gesellschaft während ihrer kurzen Präsenz zu thematisieren sein. Die französische Optik auf die Ereignisse wird dann aber auch mit ägyptischen Sichtweisen kontrastiert werden, und dabei wird insbesondere nach der Bedeutung der Franzosen für die nachfolgenden Veränderungen der ägyptischen Gesellschaft zu fragen sein. Der Zeit der französischen Präsenz wird die Herrschaft Muhammad Alis entgegengestellt werden, in der Ägypten wirtschaftlich wie sozial tief greifenden Veränderungen unterworfen war. Und dabei soll die Frage gestellt werden, inwieweit diese Veränderungen wirklich auf den französischen Einmarsch zurückzuführen sind. In einem letzten Teil schliesslich werden wir der historiographischen Deutung dieser Ereignisse nachgehen und dabei wird die Frage im Zentrum stehen, ob sich diese in der westlichen und in der arabischen Geschichtsschreibung wesentlich unterscheidet.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe. Bitte möglichst früh über das Uniportal anmelden.

### Literatur

- Cole, Juan: Napoleon's Egypt: Invading the Middle East. Palgrave Macmillan. New York 2007.
- Strathern, Paul: Napoleon in Egypt: The Greatest Glory. Jonathan Cape, Random House, London 2007.

### Quellen:

- Abdarrahman Al-Gabarti: Bonaparte in Ägypten. Aus der Chronik des Abdarrahman Al-Gabarti (1754–1829). Übersetzt von Arnold Hottinger. (Bibliothek des Morgenlandes, Band 21) Artemis, Zürich 1983.
- Description de l'Égypte, ou, Recueil des observations et des recherches qui ont été faites en Égypte pendant l'expédition de l'armée française, publié par les ordres de sa majesté l'empereur Napoléon le Grand ..., l'Imprimerie Impériale, Paris 1809-[1828], 21 Bde.

## Spiegelbild des Ich? Historische Selbstzeugnisse und ihre wissenschaftliche Auswertung

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Jon Mathieu
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 08.15 - 10.00, ab 16.09.2009 LOE, U 0.04
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar
<b>Inhalt:</b>	Wer sich mit historischen Prozessen auseinandersetzt, steht immer wieder vor der Frage nach der Rolle der Subjektivität und der subjektiven Faktoren. Wie lässt sich das "Ich", das "Selbst" oder die "Individualität" wissenschaftlich fassen? Einen möglichen Zugang bieten die so genannten Selbstzeugnisse oder Ego-Dokumente, also Texte, in denen eine Person ausdrücklich und freiwillig über sich selbst Auskunft gibt – Autobiographien, Tagebücher oder Familienbücher. Dank einem verdienstvollen Forschungsprojekt von Basler Historikern verfügen wir heute über eine reichhaltige Datenbank zu deutschschweizerischen Selbstzeugnissen des 16.-18. Jahrhunderts ( <a href="http://selbstzeugnisse.histsem.unibas.ch">http://selbstzeugnisse.histsem.unibas.ch</a> ). Ausgehend von dieser Datenbank werden wir uns im Proseminar mit methodischen Aspekten der Auswertung befassen, etwa mit dem Problem der Überinterpretation oder mit Möglichkeiten und Grenzen der seriellen Behandlung von autobiographischen Aussagen.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 25 TeilnehmerInnen
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

## Vom Schächtverbot zur Abwehr jüdischer Flüchtlinge: Aspekte des Antisemitismus in der Schweiz zwischen 1890 und 1950

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Patrick Kury
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 17.09.2009 LOE, U 1.05
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar
<b>Inhalt:</b>	Zu Beginn der 1960er-Jahre bezeichnete der Historiker und Publizist Golo Mann in naher Erinnerung der Verbrechen der Nationalsozialisten den schweizerischen Antisemitismus beschönigend als „erträglichste, zivilisierteste“ Form der Judenfeindschaft. Dass dem schweizerischen Antisemitismus eher etwas „Diskretes“, „Unterschwelliges“, „Latentes“ anhaftet, ist in der Forschung heute gemeinhin anerkannt. Doch wurde das Ausmass der verschiedenen Spielarten dieser „Verschweigerung des Antisemitismus“ (Jacques Picard) sowie deren Konsequenzen für die schweizerische Politik lange Zeit unterschätzt. Das Schächtverbot aus dem Jahre 1893, das bis heute in Kraft ist, die restriktive Einbürgerungspolitik gegenüber Ostjuden, die Lebensmittelwucherprozesse zur Zeit des Ersten Weltkriegs und der Überfremdungsantisemitismus der Zwischenkriegszeit stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Dabei wird auch die Frage untersucht, welchen Einfluss die antisemitischen Haltungen auf die schweizerische Flüchtlingspolitik zur Zeit des Zweiten Weltkriegs und darüber hinaus besaßen.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

### Literatur

- Jacques Picard, Die Schweiz und die Juden 1933–1945, Zürich 1994.
- Aram Mattioli (Hg.), Antisemitismus in der Schweiz 1848–1960, Zürich 1998.
- Stefan Mächler, Hilfe und Ohnmacht, Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund und die nationalsozialistische Verfolgung, Zürich 2005.

## Methodisches Seminar zur Einführung in das Geschichtsstudium

<b>Dozent/in:</b>	lic. phil. Raphael Fischer
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 16.09.2009 STK, SK 1
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Methodisches Seminar
<b>Inhalt:</b>	Das Methodische Seminar dient der Einführung in die grundlegenden Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft. Die Studierenden erlernen das „Handwerk des Historikers“. Ziel der Veranstaltung ist das Kennenlernen und Üben von Literatur- und Quellenrecherche, Quellenkritik und -interpretation sowie der Präsentation von eigenen Erkenntnissen. Mittels verschiedener Arbeitsaufträge werden die wichtigsten Techniken geübt: das schnelle Auffinden der relevanten wissenschaftlichen Literatur zu einem Thema, die ausführliche Analyse und Interpretation des historischen Materials, die Regeln des wissenschaftlichen Zitierens sowie präzise und informative Arten der Präsentation. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die wichtigsten Punkte gelegt werden, die beim Verfassen von Pro- und Hauptseminararbeiten unbedingt zu beachten sind. In einer der ersten Sitzungen steht ausserdem ein geführter Archivbesuch auf dem Programm.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Anmeldung:</b>	So schnell wie möglich im UniPortal anmelden. Keine zusätzliche Anmeldung per Mail erforderlich. Bei zu vielen Interessenten wird in der ersten Lektion über die Zulassung zum Kurs entschieden.
<b>Begrenzung:</b>	Max. 25 TeilnehmerInnen
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im ersten oder zweiten Semester, die Geschichte im Major oder Minor oder Kulturwissenschaften mit Major Geschichte studieren. Für diese ist der Besuch eines Methodischen Seminars Pflicht. Für den Erhalt der Credit Points dürfen die Studierenden nicht mehr als dreimal fehlen und müssen diverse Arbeitsaufträge rechtzeitig erbringen.

## "Wish you were here" - Geschichte der Landschaft in der Neuzeit

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Jon Mathieu
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 15.09.2009 PIL, P1
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Seit Simon Schamas "Landscape and Memory" (1995) und anderen viel beachteten Arbeiten beginnt sich der Begriff der Landschaftsgeschichte in den Humanwissenschaften einzubürgern. Ausgangspunkt ist die Feststellung, dass "Landschaft" nicht nur ein Stück Aussenwelt darstellt, sondern auch ein Phänomen der Innenwelt: Imaginationen spielen dabei eine zentrale Rolle. Wichtig sind also Kultur und Kommunikation. Um 1900 brachte man zum Beispiel mit den modisch gewordenen Ansichtskarten und ein paar gängigen Grussworten ("Ich wollte, Du wärst hier") auch eine grosse Zahl von Landschaftsmodellen in die gesellschaftliche Zirkulation. Zu den besonders prominenten Modellen gehörte die Schweiz und ihre Bergwelt: Im späten 18. und im 19. Jahrhundert wurde "Schweiz" auch zu einem Landschaftsnamen – Experten schätzen, dass es weltweit hundert und mehr solche "Schweizen" gab und teilweise weiter gibt. Das Seminar befasst sich mit verschiedenen Ansätzen und Themen der neuzeitlichen Landschaftsgeschichte. Berührt werden auch aktuelle raumpolitische Debatten über die Zersiedlung und Zerstörung der Landschaft. Nicht unbedingt notwendig, aber doch nützlich für den Seminarbesuch sind Französischkenntnisse.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 25 TeilnehmerInnen

## Die dunkle Seite des Gewinnes: illegale Geschäfte und abseitige Ökonomien vom Frühmittelalter bis zur Renaissance in sozial- und wirtschaftshistorischer Perspektive

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Michael Jucker
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 15.09.2009 PIL, P2
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit entstehen nicht neue, teils bis heute wichtige Arten des Wirtschaftens und Handelns. Gleichzeitig kommen Betrugs- und Täuschungsformen und ihre „dunklen“ Protagonisten auf. Im Schatten der prosperierenden Wirtschaft finden sich illegale oder als illegal stigmatisierte Geschäfte wie Beutehandel, Solddienst, Prostitution, Sklaverei oder Piraterie. Betrüger, Hochstapler, Bankrotteure, Wucherer, Bettler, Schmuggler und Scharlatane operieren immer an den gesellschaftlichen und ökonomischen Grenzen. Sie sind selbst epistemologische Figuren dieser Grenzziehungen und loten diese ständig aus. Warum wurden sie erfolgreich, benieden, idealisiert oder ausgegrenzt? Wie bringen wir Licht in die Schattenwirtschaft? Den Interdependenzen zwischen gesellschaftlichen Ausgrenzungsdiskursen und wirtschaftlichen Tätigkeiten wird in der eingehenden Lektüre und Diskussion von neuerer Forschungsliteratur und Quellen nachgegangen.
<b>Voraussetzungen:</b>	Die Bereitschaft, sich mit frühneuhochdeutschen, französischen, englischen und lateinischen Texten auseinanderzusetzen und diese in einem Vortrag/Essay vorzustellen, wird erwartet.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Anmeldung:</b>	Voranmeldung obligatorisch an: michael.jucker@unilu.ch
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen

### Literatur

- Schneider, Friedrich, Schaltegger, Christoph A.: Schattenwirtschaft. In: Schweizer Monatshefte, Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur, 85 (2005), S. 6–10
- Bohn, Robert: Die Piraten. München 2003
- Eric Hobsbawm: Die Banditen. Räuber als Sozialrebelln, München 2007

## Essay, Verfremdung, Montage. Neue Schreibtechniken der Geschichtswissenschaft seit den 1960ern

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Valentin Groebner
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 17.09.2009 PFI, HS 4
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Seit ihrer Blüte im 19. Jahrhundert ist die akademische Geschichtswissenschaft den Erzähltechniken des klassischen Romans eng verpflichtet. Historiker, so will es seither die Tradition, schreiben dicke Bücher mit skeptischen, aber (wenigstens im Prinzip) allwissenden Erzählern. Im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts hat sich das geändert. Welche Techniken stehen der Darstellung und Analyse von vergangenen Ereignissen heute zur Verfügung? Das Hauptseminar widmet sich in Form eines Lektürekurses solchen neuen Formen historischer Argumentation, von Krakauer bis Greenblatt und Schlögel; ihren Erfolgen, aber auch ihren Problemen.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen

## Inseln zwischen den Kulturen. Konflikte um Identität und Zugehörigkeit auf Malta, Kreta und Zypern im 20. und 21. Jahrhundert

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Bettina Hunger
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 17.09.2009 PFI, K 1
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	<p>Während der Zypernkonflikt zwischen Türken und Griechen im öffentlichen Bewusstsein präsent ist, weiss heute fast niemand mehr, dass auch Kreta im frühen 20. Jahrhundert ein unabhängiger Staat war, der ebenfalls einen hohen Anteil muslimischer Bürger besass. Und wem ist schon bewusst, dass die christlichen Bewohner Maltas, die lange Zeit sehr enge Beziehungen mit den nordafrikanischen Staaten pflegten, noch heute einen arabischen Dialekt sprechen?</p> <p>Dieses Seminar wird den Mischkulturen auf den Mittelmeerinseln gewidmet sein, die zwischen dem Orient und Okzident liegen. Dabei wird ihre Brückenfunktion ebenso thematisch werden, wie ihre Bedeutung als Ort der Abgrenzung und des Konflikts.</p> <p>Nach einer theoretischen Einleitung, in der der Kulturbegriff hinterfragt und das Konzept hybrider Gesellschaften entwickelt werden wird, werden wir die unterschiedlichen Entwicklungen der drei Inseln seit dem späten 19. Jahrhundert verfolgen. Während in Malta eine nationale Mischkultur entstand, ist es in Kreta zum Anschluss an Griechenland und der Vertreibung der muslimischen Bevölkerung gekommen. Zypern wiederum wurde entlang der religiösen und sprachlichen Grenzen aufgeteilt. Im Seminar soll den Gründen für diese unterschiedlichen Konfliktverläufen nachgegangen werden, um dann auch nach möglichen Konzepten der Konfliktlösung und des interkulturellen Zusammenlebens zu suchen.</p>
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 25 TeilnehmerInnen
<b>Hinweise:</b>	Bitte möglichst früh im Uniportal anmelden.

### Literatur

- Clark, Bruce, Twice a stranger: the mass expulsions that forged modern Greece and Turkey, Cambridge, Harvard University Press 2006
- Freller, Thomas: Die Geschichte Maltas: eine Insel zwischen Orient und Okzident, Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag 2008.
- Godechot, Jacques: Histoire de Malte , PUF, Paris 1981
- Herzfeld, Michael: A place in history: social and monumental time in a Cretan town, Princeton University Press, 1991.
- Nowacki, Helmut: Der Zypernkrieg 1974: eine Analyse seiner Ursachen, Hamburg 1982.
- Richter, Heinz A.: Geschichte der Insel Zypern, 3. Bde., Mannheim, Bibliopolis 2004-2006.
- Yildirim, Onur: Diplomacy and displacement: reconsidering the Turco-Greek exchange of populations, 1922-1934, New York, Routledge 2006.

## Medien und Wahrnehmung in der Frühen Neuzeit

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Hole Rössler
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Fr, 10.15 - 12.00, ab 18.09.2009 PFI, HS 4
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	<p>Die Kultur des frühneuzeitlichen Europa ist reich an Medien, mit denen sie ihr Wissen über sich selbst und die Welt sichert und erneuert. Sie dienen ebenso der politischen und religiösen Propaganda wie der Unterhaltung und der Belehrung. Brief und Buch, die unterschiedlichen Formen von Bildlichkeit, aber auch Zeremoniell und Theater sind Elemente eines komplexen Systems vormodernen Informationsmanagements. In diesem Seminar sollen Entstehung, Nutzung und Funktion verschiedener Medien in ihrem jeweiligen sozialen und kulturellen Kontext betrachtet werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Frage gelten, welche Wahrnehmungsweisen, aber auch welche Kompetenzen im praktischen Umgang sich mit den jeweiligen Medien verbinden. Ergänzend sollen massgebliche Medientheorien vorgestellt und für die Fragestellungen des Seminars fruchtbar gemacht werden.</p>
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen

## Rotes Kreuz und Hakenkreuz. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, die Schweiz und der Nationalsozialismus

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Gerald Steinacher
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Vorbesprechung:</b>	Fr, 30.10.2009, 13.15 - 17.00 PFI, K 1 Fr, 06.11.2009, 13.15 - 17.00, Fr, 13.11.2009, 13.15 - 17.00, Fr, 20.11.2009, 13.15 - 17.00, Fr, 04.12.2009, 13.15 - 17.00, Fr, 11.12.2009, 13.15 - 17.00 PFI, HS 4
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Während des Zweiten Weltkriegs schwieg das IKRK zum Holocaust, obwohl man in Genf über den Völkermord gut unterrichtet war. Warum? Nach 1945 verhalf das IKRK tausenden von Nazis und Kriegsverbrechern zur Flucht. Auch Holocaust-Tätern wie Adolf Eichmann oder Franz Stangl wurden vom Roten Kreuz mit neuen Reisepässen und damit neuer Identität ausgestattet. Warum? Das IKRK trifft dadurch eine gewisse moralische Mitverantwortung und historische Mitschuld an Shoah und NS-Flucht. Gleichzeitig linderte das IKRK das Leid und das Elend von Hunderttausenden von Kriegsgefangenen und der hungernden Zivilbevölkerung. Was waren die Gründe, Hintergründe und Rahmenbedingungen für die Entscheidungen und die Politik der karitativen Hilfsorganisation? Welche Rolle spielte die prodeutsche Haltung der IKRK-Präsidenten Burckhardt und Ruegger? Hat man letztlich nationalen Schweizer Interessen alle anderen Argumente untergeordnet? Wurde hier die Realpolitik über moralische Standards gestellt? Für eine moralische Supermacht wie das IKRK stellt dies ein ernsthaftes Problem dar. Als Reaktion auf die Anschuldigungen, während des Zweiten Weltkriegs vom Leid der Juden profitiert zu haben, machte die Schweiz vor wenigen Jahren einen ungewöhnlichen Schritt: Sie beabsichtigte, einen Teil der Schweizer Goldreserven zu verkaufen, um damit einen Versöhnungsfonds einzurichten. Das Besondere war, dass die Schweiz ihren langen Widerstand aufgab und sich zu eigener Mitverantwortung endlich bekannte. Eine hitzige Debatte entlarvte die Schweizer „Neutralität“ während des Krieges als Unterstützung der deutschen Kriegsanstrengungen. Wird das IKRK nun ebenfalls von den „langen Schatten des Holocaust“ (Tony Judt) eingeholt? Im Seminar wird diesen und anderen Fragen nachgegangen. Dabei soll auch ein Fragenkatalog entstehen, der Vertretern des IKRK in Genf zur Beantwortung und Diskussion vorgelegt werden wird. Das Seminar versteht sich zugleich als eine praktische Einführung in die wissenschaftliche Arbeit mit Archivquellen. Mit Hilfe von Archivquellen aus dem IKRK-Archiv in Genf sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einblick in den Umgang mit den unterschiedlichen Quellen und notwendiger Quellenkritik bekommen.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Blockseminar: Vorbesprechung am 30.10.09; Termine: 6./13./20.11.09 + 4./11.12.09
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen

### Literatur

- Jean-Claude Favez, Das Internationale Rote Kreuz und das Dritte Reich. War der Holocaust aufzuhalten? Zürich, 1989.
- Gerald Steinacher, Nazis auf der Flucht. Wie Kriegsverbrecher über Italien nach Übersee entkamen, Wien-Innsbruck 2008.
- Luc van Dongen, Un purgatoire très discret. La transition "Helvétique" d'anciens nazis, fascistes et collaborateurs après 1945, Paris 2008.
- Heiner Lichtenstein, Angepaßt und treu ergeben. Das Rote Kreuz im "Dritten Reich", Köln, 1988.

## Das Eigene & das Andere. Kulturbeziehungen im postkolonialen Film

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Aram Mattioli
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 13.15 - 16.00, ab 15.09.2009 BOU, Bou 4
<b>Studienstufe:</b>	Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Masterseminar
<b>Inhalt:</b>	Wir leben in einer multikulturellen Welt, in der wir permanent mit Menschen aus fremden Kulturkreisen konfrontiert sind – so stark wie vermutlich nie zuvor in der Geschichte. Aber was wissen wir wirklich über die Anderen? Wie begegnen wir ihnen am besten? Und was heisst das für uns selber? Ist interkulturelle Verständigung angesichts der westlichen Kolonial- und Hegemoniegeschichte über grosse Gebiete der Welt heute überhaupt möglich? In diesem Masterseminar werden wir uns diesen Fragen anhand von drei geographischen Räumen annähern: Anhand von ausgewählten Filmbeispielen werden wir uns zunächst mit den Kulturbeziehungen zwischen Aborigines und weissen Eroberern in Australien, dann mit dem historisch belasteten Verhältnis zwischen Algeriern und Franzosen seit 1940 und schliesslich mit dem konfliktreichen Nebeneinander zwischen Palästinensern und Israelis im Nahostkonflikt beschäftigen. Wiederum wird ein besonderes Augenmerk auf historische Kontextualisierungen und problemorientierte Interpretationen gelegt, und zwar dieses Mal in einer postkolonialen Perspektive.
<b>Umfang:</b>	3 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 6
<b>Anmeldung:</b>	Für die Teilnahme ist eine separate Anmeldung per Mail nötig, die Assistent Manuel Menrath (manuel.menrath@unilu.ch) ab dem 1. September 2009 entgegennimmt.
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen

## Das Heilige Römische Reich (Deutscher Nation) im Hoch- und Spätmittelalter

<b>Dozent/in:</b>	PD Dr. Claudius Sieber-Lehmann
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 16.09.2009 LOE, U 1.01
<b>Studienstufe:</b>	Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Masterseminar
<b>Inhalt:</b>	Als das "Heilige Römische Reich Deutscher Nation" im Jahre 1806 aufgelöst wurde, regte sich im deutschen Sprachraum wenig Widerstand; die Formierung der europäischen Nationalstaaten im 19. Jahrhundert liess das Reich endgültig als altmodisches und lächerliches Relikt erscheinen. Seit transnationale Körperschaften wie die EU das aktuelle Politikgeschehen immer mehr beeinflussen, verstärkt sich - gerade auch in der historischen Forschung - das Interesse an älteren Formen politischer Vergesellschaftung. Das Reich wird unter diesem Blickwinkel zu einem Vorläufermodell, dessen Studium uns Ideen vermitteln könnte, wie in Zukunft die zwischenstaatliche Kooperation gestaltet werden könnte. Im Hauptseminar werden die wichtigsten Etappen der mittelalterlichen Reichsgeschichte vorgestellt sowie die Beziehungen zwischen Reich und Eidgenossenschaft einer kritischen Würdigung unterzogen.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 25 TeilnehmerInnen

### Literatur

- Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation 962 bis 1806. 29. Ausstellung des Europarates in Magdeburg und Berlin und Landesausstellung Sachsen-Anhalt. Teil 1: Von Otto dem Grossen bis zum Ausgang des Mittelalters. Essays, hg. von Matthias Puhle et al. Dresden 2006.
- Heilig - römisch - deutsch. Das Reich im mittelalterlichen Europa, hg. von Bernd Schneidmüller.
- Stefan Weinfurter. Beiträge der internationalen Tagung 2004 in Magdeburg zur 29. Ausstellung "Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation 962 bis 1806" des Europarates und Landesausstellung Sachsen-Anhalt. Dresden 2006.

## Kulturgeschichte der Verwaltung: Diskurse und Praktiken im 19. und 20. Jahrhundert

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Marietta Meier
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 16.09.2009 STK, SK 1
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Übung
<b>Inhalt:</b>	Verwaltung wird häufig mit Staub, Trägheit und Ineffizienz in Verbindung gebracht. In Kafkas Roman <i>Der Prozess</i> wird die Bürokratie als Labyrinth, als undurchschaubares Räderwerk dargestellt. Diesen negativen Bildern lässt sich aber auch ein positives entgegenzusetzen: Mit der Entstehung des modernen Rechts- und Verwaltungsstaats, eine der tief greifenden Neuerungen des 19. Jahrhunderts, wurde – so Lutz Raphael – staatliches Handeln effizient und berechenbar, es unterwarf die Menschen einer immer stärkeren Kontrolle, bot jedoch auch ein höheres Mass an Sicherheit. Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel, über Schlagworte wie Modernisierung und Bürokratisierung hinauszukommen und ein differenzierteres Bild von der Geschichte der öffentlichen Verwaltung in der westlichen Welt des 19. und 20. Jahrhunderts zu gewinnen. Zu diesem Zweck wird ein kulturhistorischer Ansatz gewählt, der den Blick nicht – wie es in der Verwaltungsgeschichte lange Zeit der Fall war – in erster Linie auf die politische Geschichte der Institutionen und die Organisationsgeschichte richtet. Aus einer kulturhistorischen Perspektive wird öffentliche Verwaltung als ein System von Regeln und Praktiken verstanden, die innerhalb eines gesetzlich vorgegebenen Rahmens der Generierung, Klassifikation und Anwendung von gesellschaftlich relevantem Wissen dienen. Ein solcher Ansatz lenkt die Aufmerksamkeit auf die Beamten, deren Sozialisation und Wertesysteme, auf Organisationsstrukturen sowie auf den Transfer von Konzepten und Praktiken zwischen der öffentlichen Verwaltung auf der einen, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft auf der anderen Seite. Von theoretischen und methodologischen Überlegungen ausgehend, befasst sich die Lehrveranstaltung mit zwei Themenfeldern und deren wechselseitigen Zusammenhängen: erstens mit dem internen Funktionieren der öffentlichen Verwaltung und zweitens mit den Bezügen zwischen Verwaltung und deren Umfeld. Zur Sprache kommen unter anderem die Praktiken der Informationserhebung und -verarbeitung, die materielle Kultur des Büros und die Organisation des Büroraums, die symbolische Repräsentation von Autorität und Legitimität nach aussen sowie Stimmen von Zeitgenossen, die sich aus einer internen oder einer externen Perspektive zur Verwaltung äusserten.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen

### Literatur

- Raphael Lutz: Recht und Ordnung. Herrschaft durch Verwaltung im 19. Jahrhundert. Frankfurt a.M. 2000.

## Nationalismus und globale Verflechtung (1870er - 1930er Jahre)

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Christof Dejung		
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte		
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 14.09.2009	LOE, U 0.04	
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor		
<b>Veranstaltungsart:</b>	Übung		
<b>Inhalt:</b>	<p>Das späte 19. Jahrhundert gilt gemeinhin als das Zeitalter des Nationalismus. Staatliche Bürokratien bildeten sich heraus und die Idee, dass die nationale Zugehörigkeit ein zentrales Merkmal der Identität einer Person sei, trat ihren Siegeszug rund um den Globus an. Gleichzeitig erfolgte jedoch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufgrund des Aufkommens von Eisenbahn, Dampfschiffahrt und Telegraphie eine immer intensivere weltweite Vernetzung, weshalb man die Jahrzehnte vor 1914 auch als Zeitalter einer „ersten Globalisierung“ bezeichnet. Wie ist dieser scheinbare Widerspruch zu erklären? Wie hängen Globalisierung und Nationalismus zusammen?</p> <p>In der Veranstaltung werden theoretische Grundlagentexte von Ernest Renan, Benedict Anderson und Dipesh Chakrabarty gelesen und es sollen unterschiedliche Aspekte des Themas behandelt werden, wie etwa der Stellenwert von Religion, Geschichtsmythen und Geschlechtervorstellungen für die Identität einer Nation, die Bedeutung des Nationalismus für den Imperialismus (und umgekehrt), die Auswirkungen von weltwirtschaftlichen Interdependenzen oder die Rolle von kolonialen Bürokratien als „Laboratorien der Moderne“.</p>		
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden		
<b>Sprache:</b>	Deutsch		
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4		
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen		

### Literatur

- Anderson, Benedict Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts. Frankfurt 1996.
- Bayly, Christopher Alan. Die Geburt der modernen Welt: eine Globalgeschichte 1780-1914. Frankfurt am Main 2006.
- Conrad, Sebastian. Globalisierung und Nation im Deutschen Kaiserreich. München 2006.
- Hutchinson, John und Anthony D. Smith (Hg.). Nationalism. Oxford 1994
- James, Harold. The End of Globalization: Lessons from the Great Depression. Cambridge, MA und London 2001.
- Osterhammel, Jürgen. Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009.

## Traum und Wirklichkeit in der Renaissance. Die Hypnerotomachia Poliphili, Venedig 1499 (Aldus Manutius)

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Lucas Burkart		
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte		
<b>Termine:</b>	Mo, 14.09.2009, 15.15 - 17.00, Mo, 21.09.2009, 15.15 - 17.00, Mo, 12.10.2009, 13.15 - 17.00, Mo, 02.11.2009, 13.15 - 17.00, Mo, 16.11.2009, 13.15 - 17.00, Mo, 30.11.2009, 13.15 - 17.00, Mo, 14.12.2009, 13.15 - 17.00	LOE, U 1.05	
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor		
<b>Veranstaltungsart:</b>	Lektürekurs		
<b>Inhalt:</b>	<p>Der „Liebeskampftraum des Poliphil“ ist eines der wundersamsten, geheimnisvollsten, kunstvollsten und wirkungsgeschichtlich bedeutsamsten Bücher der Renaissance. Der bis heute nicht zweifelsfrei identifizierte Autor Francesco Colonna schafft in dieser ebenso vielschichtigen wie verschachtelten Traumerzählung eine Bühne, auf der er die Kultur von Humanismus und Renaissance inszeniert; das Erbe der Antike, seine Wiederentdeckung, Erneuerung und seine ästhetische Transformation und Präsentation seit dem Hochmittelalter sind der eigentliche Gegenstand dieses Buches. Dabei rücken gerade die moralisch sensiblen Bereiche der Erotik, die religiös umstrittenen Punkte der paganen Mysterien sowie die humanistische Künste und Wissenschaften ins Zentrum des Interesses. Das Ergebnis ist ein rätselhaftes und gelehrtes Kunstprodukt, in dem in einer Mischung aus Latein, Italienisch und Neo-Latinismen, sowie in Passagen von Hebräisch, Arabisch, Griechisch und ägyptischen Hieroglyphen Sprache ebenso Bedeutung erhält wie in der Verwendung einer fachspezifischen Terminologie der Kunst-, insbesondere der Architekturbeschreibung (<i>Ekphrasis</i>).</p> <p>Doch die Hypnerotomachia ist nicht nur kunstvoll, sondern selbst ein Kunstwerk, nämlich ein Meisterwerk der frühen Druckkunst; 1499 in der Werkstatt des Aldus Manutius in Venedig erschienen, verwendet sie eine erst kurz zuvor entwickelte Schrifttype (antiqua), integriert Schrifttypen anderer Sprachen (Griechisch, Arabisch, Hieroglyphen) und ist mit 172 Holzschnitten illustriert. Darin spiegelt sich nicht zuletzt auch der rasante Fortschritt, den die Drucktechnik seit der Mitte des 15. Jahrhunderts gemacht hatte. Ein weiteres Feld stellt die europäische Rezeption dar der <i>Hypnerotomachia</i> dar, die der Neuauflage von 1545 folgte; 1556 erschien das Werk in französischer Übersetzung als <i>Le songe de Poliphile</i> und 1592 eine englische Teilübertragung als <i>The Strife of Love in a Dream</i>, während eine deutsche Übersetzung bis heute aussteht, aber in Arbeit ist. Im Rahmen der Übung wird Prof. Arnold (Paderborn), der an dieser Übersetzung arbeitet, nach Luzern kommen und eine Sitzung leiten.</p> <p>Die Veranstaltung verfolgt ein doppeltes Ziel: Einerseits die Lektüre dieses „Kunsttextes“ in einer Auswahl seiner unterschiedlichen frühneuzeitlichen Fassungen und modernen Übersetzungen/Editionen, andererseits die Arbeit an den Themen und Feldern humanistischer Kultur, die den Gegenstand des Textes und des Buches ausmachen. Um die Lektüre zeitlich optimal vorzubereiten, findet die Veranstaltung nicht wöchentlich, sondern in Blöcken statt. Erwartet wird die Bereitschaft, umfassende Quellentexte in Italienisch, Französisch und Englisch zu lesen sowie auch die fremdsprachliche Sekundärliteratur zu rezipieren.</p>		
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden		
<b>Turnus:</b>	Der Lektürekurs findet in halbtägigen Blöcken statt: Vorbesprechungen am 14./21.9.09 von 15-17 Uhr; restl. Termine: 12.10.09 + 2./16./30.11.09 + 14.12.09 von 13-17 Uhr		
<b>Sprache:</b>	Deutsch		
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4		
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen		

### Literatur

- Hypnerotomachia Poliphili: The Strife of Love in a Dream, übers. J. Godwin (Taschenbuch-Ausgabe), Thames & Hudson, London 2005 (zum Kauf empfohlen).

## Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Valentin Groebner Prof. Dr. Jon Mathieu Prof. Dr. Lucas Burkart Dr. Michael Jucker
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	14-tägig Di, 17.15 - 19.00, ab 29.09.2009 LOE, U 0.04
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Kolloquium
<b>Inhalt:</b>	Im Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte von Dozierenden und Doktorierenden am Historischen Seminar und von auswärtigen Gästen und interessante Neuerscheinungen vorgestellt; der Schwerpunkt liegt dabei auf Werkstattbericht und Diskussion – ein gemeinsamer Blick in die Kochtöpfe der historischen Forschung. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende.
<b>Umfang:</b>	1 Semesterwochenstunde
<b>Turnus:</b>	14-tägig, Beginn in der 3. Semesterwoche, Daten: 29.09. + 13./27.10. + 10./24.11.09
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 3
<b>Hinweise:</b>	Das Kolloquium ist öffentlich. Alle Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende (vornehmlich der MA-Studiengänge) sind herzlich eingeladen. Das Programm steht auf unserer Homepage zur Verfügung.

## Forschungskolloquium zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Aram Mattioli Prof. Dr. Michele Luminati Prof. Dr. Markus Ries
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	14-tägig Di, 17.15 - 19.00, ab 22.09.2009 LOE, U 0.04
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Kolloquium
<b>Inhalt:</b>	Die inter fakultäre Veranstaltung dient der Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsvorhaben. Dissertationsprojekte in den Fächern Geschichte, Rechtsgeschichte und Kirchengeschichte werden vorgestellt, ebenso besonders interessante Abschlussarbeiten und Projekte externer Gäste. Im Plenum soll insbesondere diskutiert werden, was eine gute historische Arbeit ausmacht. Die Veranstaltung richtet sich an Doktorand/Innen sowie fortgeschrittene Masterstudierende. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<b>Umfang:</b>	1 Semesterwochenstunde
<b>Turnus:</b>	14-tägig, Beginn in der 2. Semesterwoche Daten: 22.9. + 6./20.10. + 3./17.11. + 1./15.12.09
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 3

## Menschen vor Gericht: Archiv- und Quellenkunde

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Gregor Egloff Dr. Max Huber Dr. Stefan Jäggi
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 14.09.2009 Staatsarchiv
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Kolloquium
<b>Inhalt:</b>	Die Lehrveranstaltung findet im Staatsarchiv Luzern statt, wo die Dozierenden als wissenschaftliche Archivare tätig sind. Sie hat zum Ziel, den Studierenden einen Einblick in die Struktur eines Archivs zu vermitteln und sie mit den Möglichkeiten der Archivrecherche vertraut zu machen. Die präsentierten Quellen stammen aus dem schriftlichen Niederschlag, der aus der Konfrontation des einzelnen „Subjekts“ mit gerichtlichen Instanzen entsteht, und zwar egal ob die staatliche Einwirkung freiwillig nachgesucht wird oder ob sie ex officio erfolgt. Themen sind z. B. Ehre, Bussen und Strafen (auch in ihren ökonomischen Aspekten), Vermittlung und Verfahren. Leseübungen bilden den roten Faden durch die chronologisch gegliederte, vom Spätmittelalter bis ins 20. Jahrhundert voranschreitende Veranstaltung. Von den Studierenden wird eine aktive Mitarbeit ( <i>in Form einer Transkription</i> ) erwartet. Zwei Sprechstunden dienen der vertieften Diskussion diesbezüglicher Fragen.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 25 Personen

## Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Lucas Burkart
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Geschichte
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 14.15 - 15.00, ab 15.09.2009 LOE, U 2.01
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Kolloquium
<b>Inhalt:</b>	Das Kolloquium dient der Vertiefung und gemeinsamen Debatte in der Vorlesung behandelten Fragen und Themen zur Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit, die anhand ausgewählter Quellen- und Textlektüren erfolgen.
<b>Umfang:</b>	1 Semesterwochenstunde
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 2
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<b>Hinweise:</b>	Das Kolloquium kann nur zusammen mit der 1-stündigen Vorlesung besucht werden.

### Literatur

- Paolo Rossi, Die Geburt der modernen Wissenschaft in Europa, München 1997.
- Katharine Park & Lorraine Daston, The Age of the New, in: The Cambridge History of Science, Bd. 3 Early Modern Science, hg. D. Lindberg, R. L. Numbers, Cambridge 2006, S. 1-17.

## Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

### Christentum in der Antike. Frömmigkeit und Lebensformen

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Markus Ries
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Theologie
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 14.09.2009 PIL, P1
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptvorlesung
<b>Inhalt:</b>	Das antike Christentum und seine kirchliche Gestalt prägten die Diskussionen und kirchliches Selbstverständnis und systematische Konsensfindung in allen Epochen. Eine Annäherung an die "Ursprünge" erfordert eine historische Zuordnung christlicher und kirchlicher Lebensäußerungen zu sozial-, herrschafts- und religionsgeschichtlichen Kontexten. Die Vorlesung ermöglicht es Studierenden, solche Zuordnungen in ihren theologisch und historisch wesentlichen Aspekten auf dem Stand der aktuellen Diskussion kennen zu lernen; zugleich vermittelt sie ihnen die Grundlagenkenntnisse, um selbst solche Zuordnungen vorzunehmen. Dargestellt werden die Entstehung des Christentums zunächst als einer Sondergruppe innerhalb der jüdischen Religion, seine Verselbständigung und Ausbreitung sowie sein Verhältnis zur antiken Gesellschaft und zu den Trägern der politischen Macht.
<b>Lernziele:</b>	Studierende können die Entstehung christlicher Religiosität im Kontext mediterraner Kulturen der Antike erklären und die Ausbildung früher christlichen Lebens- und Gemeinschaftsformen geschichtlich darstellen.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF, Essay / 2 TF, Liturgical Music: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: TF und RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 TF und RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

#### Literatur

Christoph Marksches, Das antike Christentum. Frömmigkeit, Lebensformen, Institutionen, München 2006.

### Die Lehrentwicklung in der Alten Kirche

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Markus Ries
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Theologie
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Fr, 09.15 - 10.00, ab 18.09.2009 LOE, U 1.01
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptvorlesung
<b>Inhalt:</b>	Die frühe Entwicklung der christlichen Bekenntnisse erfolgte in Abhängigkeit von gesellschaftlichen und kirchlichen Einflüssen: Sie lässt sich anhand herrschafts- und sozialgeschichtlicher Prozesse erklären. In der Vorlesung kommen die frühe Theologiebildung, die Synoden und die Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Strömungen zur Sprache. Studierende können die Lehrentwicklung der Antike beschreiben und im kirchengeschichtlichen Kontext darstellen.
<b>Lernziele:</b>	Studierende können die Lehrentwicklung der Antike beschreiben und im kirchengeschichtlichen Kontext darstellen.
<b>Umfang:</b>	1 Semesterwochenstunde
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF, Essay / 1 TF, Liturgical Music: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3 TF, Theologie: TF und RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 TF und RF: Benotete mündliche Prüfung / 3
<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

#### Literatur

Drobner, Hubertus R., Lehrbuch der Patrologie, Frankfurt <sup>2</sup>2004.

## Die Aufklärung: Philosophie, Kultur, Geschichte (Einführungsvorlesung)

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Enno Rudolph
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Philosophie
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 15.09.2009 PFI, HS 1
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung
<b>Inhalt:</b>	Die europäische Kulturgeschichte lässt sich von ihren mythischen Anfängen an als eine Entwicklung unterschiedlich intensiver und erfolgreicher Aufklärungsschübe interpretieren, denen jeweils korrespondierende Gegenauflösungen entgegenwirkten. Die Entwicklung lässt sich bereits in dem ersten epochalen Kulturkonflikt zwischen mythischer Welterklärung und logischem Rationalismus in Philosophie und Wissenschaft seit den Vorsokratikern nachzeichnen. Der Typ dieser Antithetik hat sich nie einfach wiederholt, wohl aber Entsprechungen gefunden etwa in der Entgegensetzung zwischen christlicher Religion und Wissenschaft, zwischen Dogma und Humanismus, zwischen Aufklärung und Theologie (im 18. Jahrhundert) bis heute hin. Die Vorlesung will anhand dieses Schemas der Semantik und der Erfolgsgeschichte des Aufklärungsbegriffes nachgehen und die jüngeren Aufklärungskritiken seit dem 19. Jahrhundert, insbesondere aber diejenigen des 20. Jahrhunderts (von der „Dialektik der Aufklärung“ der Frankfurter Schule bis Michel Foucault) würdigen. Vor allem geht es um die Leitfrage, ob die Kategorie der „Aufklärung“ ihre normative Kraft verloren oder evtl. sogar überzogen hat. Ist die Aufklärung ein gescheitertes Projekt der Moderne? Hat sie ihre Zukunft verspielt, welche paradigmatischen Alternativen kommen in Frage? Solche und andere Fragen werden anhand einer historischen Rekonstruktion bis in die Gegenwart hinein diskutiert. Die Vorlesung versteht sich als Einführung in das Problemfeld des Aufklärungsbegriffes und Phänomens überhaupt.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: unbenotete Prüfung / 2 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie oder Praktische Philosophie zugeordnet.
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

### Literatur

Empfehlung:  
Jochen Schmidt (Hg.), Aufklärung und Gegenauflklärung in der europäischen Literatur, Philosophie und Politik von der Antike bis zur Gegenwart. Darmstadt (WB) 1989.

## Meister Eckhart: Philosophie und Offenbarung

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Dr. h. c. Kurt Flasch
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Philosophie
<b>Termine:</b>	14-täglich Di, 10.15 - 12.00, ab 15.09.2009, BOU, Bou 3 14-täglich Mi, 10.15 - 12.00, ab 16.09.2009 LOE, U 1.02
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung
<b>Inhalt:</b>	Die Vorlesung führt ein in das Denken Meister Eckharts. Sie bringt keine Spezialuntersuchung für Fachleute, sondern versucht ein allgemein verständliches Gesamtbild. Sie hält sich, soweit dies möglich ist, an den biographisch vorgegebenen Rahmen, versucht aber, die Aussagen Eckharts mitzudenken und auf ihre geschichtliche Welt zu beziehen. Eckhart war Magister der Theologie, wollte aber philosophisch argumentieren, um die Wahrheit der Offenbarung zu ermitteln. Daher spielt in dieser Vorlesung seine Denkarbeit zwischen biblischer Offenbarung, dogmatischer Theologie und Philosophie die zentrale Rolle. Dem Zuhörer sei die Lektüre Meister Eckharts empfohlen, vielleicht beginnend mit seinem Buch der göttlichen Tröstung, neuhochdeutsch von Kurt Flasch, München, Beck, 2007.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	2-wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: unbenotete Prüfung / 2 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie oder Praktische Philosophie zugeordnet.
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

### Literatur

Dem Zuhörer sei die Lektüre Meister Eckharts empfohlen, vielleicht beginnend mit seinem Buch der göttlichen Tröstung, neuhochdeutsch von Kurt Flasch, München, Beck, 2007.

### Weitere Lektüre:

Meister Eckhart, Werke, 2 Bände, hg. von N. Largier, jetzt als Taschenbuchausgabe Frankfurt/M. 2008.  
Georg Steer - Loris Sturlese (Hg.), Lectura Eckardi, Predigten Meister Eckharts von Fachgelehrten gelesen, 3 Bände, Stuttgart 1998.

### Über Meister Eckhart:

Kurt Ruh, Meister Eckhart. Theologe, Mystiker, Prediger, München, 2. Aufl. 1989.  
Loris Sturlese, Homo divinus. Philosophische Projekte in Deutschland zwischen Meister Eckhart und Heinrich Seuse, Stuttgart 2007.

## Liebe vor Gericht – eine Rechtsgeschichte der Ehe

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. iur. Michele Luminati
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 17.15 - 19.00, ab 16.09.2009
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung
<b>Inhalt:</b>	Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der wichtigen privatrechtlichen Institution Ehe in ihrer historischen Entwicklung von der Antike bis zur Gegenwart. Dabei werden u. a. die Themen Eheschliessung, Ehehindernisse, Ehescheidung und Eheverbote exemplarisch anhand von berühmten und weniger bekannten (Gerichts-) Fällen vorgestellt und diskutiert. Die Studierenden bereiten sich zu Hause auf die Vorlesungen vor und wirken aktiv mit. Die Unterlagen werden jeweils im Voraus abgegeben.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Lernziele:</b>	Die Studierenden sollen anhand der Institution Ehe einen vertieften Einblick in die historische Dimension des Privatrechts erhalten und in der Lage sein, sich selbstständig mit rechtshistorischen Texten auseinanderzusetzen.
<b>Anzahl Wochenstunden:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Voraussetzungen/</b>	Aktive Teilnahme. Der Besuch historischer und/oder rechtshistorischer
<b>Vorkenntnisse:</b>	Lehrveranstaltungen ist von Vorteil, wird aber nicht vorausgesetzt.
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Material:</b>	Eine Auswahlliste empfohlener Literatur wird erstellt und am Anfang des Semesters verteilt. Weitere Unterlagen (insbes. Quellenmaterial) werden im Verlauf der Lehrveranstaltung abgegeben.
<b>Teilnehmerzahl begrenzt:</b>	Nein
<b>Prüfungsmodus:</b>	Mündlich
<b>ECTS-Credits:</b>	5
<b>Kontakt:</b>	<a href="mailto:michele.luminati@unilu.ch">michele.luminati@unilu.ch</a>
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

### Literatur

#### 1. Was ist unentbehrlich?

Das gesamte Material wird im Laufe der Lehrveranstaltung abgegeben.

Eine erste Orientierung liefern die Beiträge zu Ehe und Ehebruch im Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG), 2. Auflage, Berlin 2007.

#### 2. Weitere Literatur

Einige Fallbeispiele finden sich im Sammelband ULRICH FALK, MICHELE LUMINATI, MATTHIAS SCHMOECKEL (Hrsg.), Fälle aus der Rechtsgeschichte, München 2008, welches zur Anschaffung empfohlen wird.

Nähere Informationen zur Ehe im Mittelalter finden sich in RUDOLF WEIGAND, Liebe und Ehe im Mittelalter, Goldbach 1998. Hintergrundwissen zur Rolle der Frau vermittelt das Buch UTE GERHARD (Hrsg.), Frauen in der Geschichte des Rechts, Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, München 1997.

Weitere Literaturhinweise werden im Laufe der Lehrveranstaltung abgegeben.

## Was ist Kulturwissenschaft?

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Thomas Steinfeld
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften
<b>Termine:</b>	Fr, 18.09.2009, 10.15 - 12.00, Fr, 25.09.2009, 10.15 - 12.00, Fr, 23.10.2009, 10.15 - 12.00, Fr, 30.10.2009, 10.15 - 12.00, Fr, 13.11.2009, 10.15 - 12.00, Fr, 04.12.2009, 10.15 - 12.00
	BOU, Bou 2

<b>Studienstufe:</b>	Master / Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung

**Inhalt:**  
Zwei oder gar drei Jahrzehnte, nachdem zum ersten Mal „Kulturwissenschaften“ im Lehrangebot europäischer Universitäten erschienen, herrscht vielerorts noch immer Unklarheit darüber, was eigentlich ihr Gegenstand sei. Das erstaunt. Denn zum ersten kann die Kulturwissenschaft auf eine Tradition des Nachdenkens über Kultur und Kulturen zurückblicken, das sich zu keiner Zeit den Anforderungen des Fächerkanons an den Universitäten des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts beugte – eine Tradition, für die im deutschen Sprachraum etwa Georg Simmel, Walter Benjamin oder Dolf Sternberger oder in unserer Zeit Friedrich Kittler oder Peter Sloterdijk stehen. Zum zweiten wurden die Geisteswissenschaften, wie sie sich bis in die sechziger Jahre hinein als Kernfächer der Universität präsentierten – von der Germanistik bis zur Soziologie – nur um den Preis zu akademischen Disziplinen, dass sie sich stofflich und methodisch beschränkten, und zwar weniger um Wissenschaft, sondern vielmehr um Wissenschaftlichkeit hervorzubringen. Und zum dritten dürfte es längst als allgemein durchgesetzte Gewissheit gelten, dass akademische Disziplinen sich eher um institutionelle Energien als um sachliche Unterscheidungen herum bilden. Andererseits ist das Wissen um die Grundlagen und Eigenarten von akademischen Disziplinen schon Kulturwissenschaft. Denn wenn es einen intellektuellen Kern der Kulturwissenschaft gibt, dann liegt er hier: im Nachdenken über die Voraussetzungen, die in die Entstehung und Entwicklung von Kulturphänomenen eingehen (Theorie symbolischer Formen, Erinnerung und Gedächtnis). Diese Voraussetzungen sind, eben weil es sich um Konstellationen von intellektuellen Motiven und Interessen handelt, die institutionellen Formationen vorausgehen, nur in Verfahren, das die einzelnen akademischen Disziplinen übergreift, angemessen zu erfassen (und unter Berücksichtigung der Eigenarten medialer Praktiken). Dabei berührt die Kulturwissenschaft nicht nur die Ökonomie, die Politologie und Soziologie des Wissens, sondern auch etwa die Technik- und Mediengeschichte. Enger verwandt ist sie jedoch der (Kultur-)Philosophie und der Ästhetik sowie der Philologie, soweit es sich bei letzterer um das Wissen von den kulturellen Beständen dreht. In dieser Vorlesung wird es daher um Geschichte und Gegenstände der Kulturwissenschaft gehen, wobei dem Stoff der Kulturwissenschaft schon aus Gründen des höheren Erkenntnisstrags mehr Bedeutung zugemessen werden wird als methodischen Fragen.

<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	gemäss separatem Stundenplan
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2
<b>Kontakt:</b>	<a href="mailto:thomas.steinfeld@t-online.de">thomas.steinfeld@t-online.de</a>
<b>Hinweise:</b>	für BA- und MA-Studierende geeignet
<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung
<b>Material:</b>	siehe Semesterapparat

- Literatur:**
- Aleida Assmann: Einführung in die Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen. Berlin 2006
  - Jan Assmann/Dietrich Harth: Kultur und Konflikt. Frankfurt am Main 1997
  - Doris Bachmann-Medick: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek 2009
  - Hartmut Böhme/Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Literatur und Kulturwissenschaften. Positionen, Theorien, Modelle. Reinbek 1996
  - Hartmut Böhme/Peter Matussek/Lothar Müller: Orientierung Kulturwissenschaft. Was sie kann, was sie will. Reinbek 2000
  - Hartmut Böhme: Fetischismus und Kultur. Eine andere Theorie der Moderne. Reinbek 2006
  - Michel Foucault: Die Ordnung der Dinge. Frankfurt am Main 1974/2003
  - Michel Foucault: Archäologie des Wissens. Frankfurt am Main 1974/2002
  - Friedrich Jäger/Jörn Rüsen (Hrsg.): Handbuch der Kulturwissenschaften. Stuttgart 2004.
  - Friedrich Kittler: Aufschreibesysteme 1800/1900. München 1987
  - Friedrich Kittler: Eine Kulturgeschichte der Kulturwissenschaft. München 2000
  - Christoph Türcke: Vom Kainszeichen zum genetischen Code: Kritische Theorie der Schrift. München 2005

### Übung: Grundlagentexte der Kulturwissenschaft

In dieser Übung wird es vor allem darum gehen, sich mit klassischen Texten der Kulturwissenschaft vertraut zu machen, über die Geschichte der modernen Wissenschaften hinweg. Im Mittelpunkt einer jeden Sitzung werden dabei einzelne Werke stehen, die von den Studenten in ihrem jeweiligen Zusammenhang, in ihrer Entstehungs- und Wirkungsgeschichte weitgehend selbstständig erarbeitet werden sollen. Die Übung selbst wird daher in einem hohen Maß in intensiver und kommentierter Lektüre bestehen. Dabei soll es unter anderem um enzyklopädisch angelegte Philosophie (Kulturwissenschaft als Philosophie: G. W. F. Hegel, Friedrich Kittler), um idealische/historistische Kulturwissenschaft (Jacob Burckhardt, Johann Jakob Bachofen, Victor Hehn), um Kulturwissenschaft als philosophische Kulturpolitik (Friedrich Nietzsche), um Traumbilder und Traumlehren (Sigmund Freud, Christoph Türcke), um Mentalitätsgeschichte und Alltagskunde (Walter Benjamin, Dolf Sternberger) sowie um Ordnungen des Wissens (Michel Foucault, Hartmut Böhme) gehen. Da die Struktur dieser Übung von Zahl und Engagement der Studenten abhängig ist, wird die Struktur der Veranstaltung erst in der ersten Sitzung festgelegt werden können. Die Übung wird in einem engen thematischen Zusammenhang zur Vorlesung „Was ist Kulturwissenschaft“ stehen

## Europäische Union - Funktionsweise und Herausforderungen

<b>Dozent/in:</b>	Tina Freyburg, M.A.
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Politikwissenschaft
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 17.15 - 19.00, ab 17.09.2009 LOE, U 1.01

<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar

<b>Inhalt:</b>	<p><i>Several blind men approached an elephant and touched the animal in an effort to discover what the beast looked like. Each blind man, however, touched a different part of the large animal, and each concluded that the elephant had the appearance of the part he had touched. Hence, the blind man who felt the animal's trunk concluded that an elephant must be tall and slender, while the fellow who touched the beast's ear concluded that an elephant must be oblong and flat. Others of course reached different conclusions. The total result was that no man arrived at a very accurate description of the elephant. Yet, each man had gained enough evidence from his own experience to disbelieve his fellows and to maintain a lively debate about the nature of the beast.[*]</i></p>
----------------	--

Donald uchala verglich mit dieser oft zitierten fabel das politische System der Europäische Union mit einem Elefantenkoloss und Europaforscher als Blinde, die für sich allein nur Teilfragen beantworten können und das grosse Ganze nicht erfassen. Tatsächlich herrscht keine Einigkeit in der Literatur über die Finalität des europäischen Integrationsprozesses. Ist die EU ein Staat oder eine Internationale Organisation oder gar ein ‚System eigener Art‘? Damit einher geht die Koexistenz verschiedener Integrationstheorien, welche die Kernfrage Europäischer Integration – Warum übertragen Nationalstaaten (teilweise) ihre Kompetenzen auf die europäische Ebene und entziehen sie damit ihrer exklusiven Souveränität? – ganz unterschiedlich beantworten. Gerade diese Vielfalt und Dynamik macht die Europäische Union aber so faszinierend und zum Gegenstand zahlreicher wissenschaftlicher Debatten.

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die Grundstrukturen und Arbeitsweisen der Europäischen Union als politisches System. Ziel ist, die Entscheidungsprozesse und Politikgestaltung auf europäischer Ebene gemeinsam herauszuarbeiten, theoretisch zu reflektieren und empirisch auf die gegenwärtigen zentralen Herausforderungen für die EU anzuwenden (u.a. Alternativen zum Beitritt; ‚Demokratiedefizit‘).

<b>Umfang:</b>	2 Semesterstunden
<b>Turnus:</b>	wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF:

	aktive münd. Teilnahme, Kurzreferat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4
<b>Anmeldung:</b>	anrechenbar für den Studienschwerpunkt Internationale Beziehungen
<b>Kontakt:</b>	tina.freyburg@eup.gess.ethaz.ch
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung
<b>Material:</b>	Pflichtlektüre und Seminarmaterialien zugänglich auf online-Plattform "OLAT". Auf Wunsch kann eine Kopiervorlage zur Verfügung gestellt werden.

### Literatur

- Blomberg, Elizabeth / Stubb, Alexander (eds.) (2003): The European Union: How Does it Work? Oxford: Oxford University Press.
- Hix, Simon (2005): The Political System of the European Union, London: Palgrave.
- Holzinger, Katharina / Knill, Christoph / et al. (eds.) (2005): Die Europäische Union: Theorien und Analysekonzepte. Paderborn: Schöningh (UTB).
- [\*] Puchala, Donald (1972): Of Blind Men, Elephants and International Integration, in: Journal of Common Market Studies 19(3): 267-84.
- Wallace, William / Wallace, Helen / Pollack, Mark (eds.) (2005): Policy-Making in the European Union, Oxford: Oxford University Press.

## Weimar: Geschichte und Bedeutung einer deutschen Kulturmetropole seit dem Zeitalter der Aufklärung

<b>Dozent/in:</b>	PD Dr.phil. Hendrik Ziegler
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften
<b>Termin:</b>	<p>Sa, 26.09.2009, 09.15 - 12.00,            Sa, 17.10.2009, 09.15 - 12.00,            Sa, 17.10.2009, 13.15 - 16.00,            So, 18.10.2009, 09.15 - 12.00,            So, 18.10.2009, 13.15 - 16.00,            Sa, 07.11.2009, 09.15 - 12.00,            Sa, 07.11.2009, 13.15 - 16.00,            So, 08.11.2009, 09.15 - 12.00,            So, 08.11.2009, 13.15 - 16.00</p>
	PIL, P1

<b>Daten / Weitere Daten:</b>	Vorbesprechung am 26.9.09, 9.15-12.00h
-------------------------------	--

<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar

<b>Inhalt:</b>	<p>Weimar hat eine eminente Bedeutung in der deutschen Geschichte gespielt, sei es in kultureller oder politischer Hinsicht: Man denke nur an das dortige Wirken Johann Wolfgang von Goethes seit 1775, die Gründung des Bauhaus 1919 oder die aggressive Stilisierung Weimars zum Hort nationaler Identität unter den Nationalsozialisten. Das Seminar will die wichtigsten Aspekte dieser vielschichtigen und wechselvollen kulturpolitischen Bedeutung Weimars für die deutsche Kulturgeschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart ausloten – und dabei auch die weniger bekannten Zeitabschnitte, etwa das „Silberne Zeitalter“ zwischen dem Tod Goethes und dem Schaffung des Bauhauses oder die Bedeutung Weimar im geteilten Nachkriegsdeutschland, nicht ausblenden. Vor allem soll ergründet werden, inwieweit kulturpolitische Entwürfe und Vorstellungen, wie sie mit Weimar verbunden waren und werden, von den jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Zeitumständen abhängig sind. Nur einige Beispiele: Der Aufstieg Weimars – der einstigen Residenzstadt des Herzogtums (und späteren) Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach – zu einer der bedeutendsten Kulturmetropolen Deutschlands am Ende des 18. Jahrhunderts verdankte sich der immer offensichtlicher werdenden politischen Bedeutungslosigkeit des thüringischen Kleinstaats seit Mitte der 1780er Jahre: Die von Johann Wolfgang von Goethes im Auftrag seines Landesherrn Carl August betriebene systematische Kunst- und Wissenschaftsförderung in Weimar und Jena hatte als Kompensation für den immer stärkeren Verlust an politisch-militärischer Eigenständigkeit des Herzogtums zu dienen. Im 19. Jahrhundert trat neben diese aktive Kunst- und Kulturförderung noch ein weiteres Mittel hinzu, um Weimar das politische Überleben zu sichern: die Pflege des Erreichten, des „klassischen“ Erbes. Solche kulturpolitischen Strategien zu ergründen und in ihrer historischen Tragweite und Wirkung zu verstehen, ist das übergeordnete Ziel des Seminars.</p>
----------------	---

<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Blockseminar nach separatem Stundenplan
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF:

	Aktive Teilnahme (Referat) / 4 zusätzliche schriftliche, benotete Arbeit / 4 Schriftliche Hauptseminararbeit (nach Absprache) / 4
--	---

<b>Kontakt:</b>	hendrik.ziegler@kunstgeschichte.uni-hamburg.de
<b>Hinweise:</b>	Besuch mit bestätigter Teilnahme mit Referat, schriftliche Seminararbeit (fakultativ), Anfertigung einer schriftlichen Hauptseminararbeit (4 CP) nach Absprache ebenfalls möglich.

<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung

<b>Material:</b>	siehe Semesterapparat
<b>Literatur</b>	Genius huius loci. Weimar: Kulturelle Entwürfe aus fünf Jahrhunderten, hg. v. der Stiftung Weimarer Klassik, Ausstellungskatalog, Kunsthalle am Theaterplatz, Weimar 1992

Peter Merseburger, Mythos Weimar. Zwischen Geist und Macht, Stuttgart 1998

Aufstieg und Fall der Moderne, hg. v. Rolf Bothe u. Thomas Föhl, Ausstellungskatalog, Kunstsammlungen zu Weimar 1999

Ereignis Weimar. Anna Amalia, Carl August und das Entstehen der Klassik 1757-1807, hg. v. der Klassik-Stiftung Weimar und dem Sonderforschungsbereich 482 „Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ausstellungskatalog, Schlossmuseum, Weimar 2007

## Biologisches Denken 1800 - 1900

<b>Dozent/in:</b>	PD Dr. Christoph Hoffmann
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Wissenschaftsforschung
<b>Termine:</b>	14-tägig Mi, 17.15 - 20.00, ab 16.09.2009 HOF, R 0.02
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Der Ausdruck ‚Biologie‘ taucht erstmals an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert auf, ohne bereits einen bestimmten Gegenstandsbereich zu bezeichnen. Dem biologischen Denken zwischen 1800 und 1900 nachzugehen, meint deshalb, die Verschiebungen und Bezugnahmen in den Blick zu nehmen, in denen sich in dieser Zeitspanne die Fragen nach der Entwicklung und den Gesetzen des Lebens formieren. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt, in dem entscheidende Texte von W. Paley und J.-B.Lamarck bis C. Darwin und A. Weismann behandelt werden.
<b>Lernziele:</b>	Bekannntschaft mit den grundlegenden biologischen Konzepten des 19. Jahrhunderts.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	14-tägig
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: aktive Teilnahme / 4 zusätzliche schriftliche, benotete Arbeit / 4
<b>Anmeldung:</b>	bis 31.07.2009 an hoffmann@mpiwg-berlin.mpg.de (ersetzt nicht die Online-Anmeldung über das UniPortal)
<b>Kontakt:</b>	per e-Mail an hoffmann@mpiwg-berlin.mpg.de
<b>Hinweise:</b>	Für das nächste Semester ist die Fortsetzung der Veranstaltung ins 20. Jahrhundert geplant.

### Literatur

Eine Lektüreliste wird am Beginn des Semesters ausgegeben. Der Text für die erste Sitzung wird vorab verschickt.

## Auf der Suche nach einer neuen Identität: Jüdische Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Simon Erlanger
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Theologie
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 16.09.2009 STK, SK 1
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Anhand der Lektüre ausgewählter Texte wollen wir im Seminar die wichtigsten jüdischen Historiker des 19. und 20. Jahrhunderts kennen lernen. Dadurch werden wir den Geschichtsbildern, Fragestellungen, Theorien und Methodologien begegnen, welche ihrer Arbeit zugrunde liegen und welche die jüdische Historiographie nachhaltig geprägt haben. Der Konstruktion jüdischer Geschichte lagen dabei oft auch ganz handfeste Absichten und Ideologien zugrunde. Jüdische Geschichtsschreibung hatte dabei in ihrer identitätsstiftenden Wirkung eine konkrete politische, soziale und gar quasi-religiöse Funktion zu erfüllen.
<b>Voraussetzungen:</b>	Für Bachelorstudierende Theologie: Einleitungsvorlesung Judaistik oder eine Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4 Unbenotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
<b>Kontakt:</b>	simon.erlanger@unilu.ch

### Literatur

- Brenner, Michael: Nach dem Holocaust. Juden in Deutschland, 1945-1950; München 1995.
- Sachar, Howard: A History of the Jews in the Modern World; New York 2006.
- Sacks, Jonathan: One People? Tradition, Modernity and Jewish Unity, London 1993.
- The Jewish People Policy Planning Institute (Hg): Annual Assessment 2007; Societal As-pects, Jerusalem 2007 (Download: <http://www.jpppi.org.il/>)
- Wasserstein, Bernard: Vanishing Diaspora. The Jews in Europe since 1945; Harvard 1996.

## Kulturgeschichte der gelehrten Konversation. Gelehrtengespräche und ihre literarische Vermittlung zwischen Antike und Früher Neuzeit. (Schwerpunkt: Kultur und Öffentlichkeit)

<b>Dozent/in:</b>	PD Dr. phil. Gernot Michael Müller
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 17.15 - 19.00, ab 22.09.2009 PFI, HS 2
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Das Hauptseminar wird sich mit einer der prominentesten Formen intellektueller Vergemeinschaftung in der europäischen Gelehrtengeschichte, der informellen Konversation, und ihrer Vermittlung im literarischen Dialog beschäftigen. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf den beiden Epochen der Antike und der Frühen Neuzeit liegen.  In Hinblick auf die Antike werden wir uns vor allen Dingen den Dialogen Platons, Ciceros sowie Augustinus' widmen. Dabei sollen die unterschiedlichen Konzepte gelehrter Konversation herausgearbeitet und auf ihre jeweilige epistemologische Bedingtheit hin befragt werden. Insofern sich die frühneuzeitliche Gesprächskultur der Res publica litteraria als Wiederaufleben eines antiken Ideals verstand, gilt es im zweiten Teil des Seminars vor allen Dingen zu untersuchen, auf welche Weise die antiken Dialoge gleichsam zur Partitur eines zentralen Gelehrtenhabitus der Frühen Neuzeit werden konnten. Schließlich wollen wir die Entwicklung des informellen Gelehrtengesprächs zur fest institutionalisierten Akademie nachvollziehen.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme mit Essay oder Referat / 4 aktive Teilnahme / 4 Schriftliche benotete Arbeit (fakultativ) / 4 zusätzliche, schriftliche, benotete Arbeit / 4
<b>Kontakt:</b>	gernot.mueller@unilu.ch
<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung
<b>Material:</b>	siehe Semesterapparat

### Literatur

- K. Stierle, R. Warning (Hgg.): Das Gespräch. München 1984.
- B. Guthmüller, W. G. Müller (Hgg.): Dialog und Gesprächskultur in der Renaissance. Wiesbaden 2004.
- K. Garber, H. Wismann (Hgg.): Europäische Sozietätsbewegung und demokratische Tradition. Die europäischen Akademien der Frühen Neuzeit zwischen Frührenaissance und Spätaufklärung. 2 Bde. Tübingen 1995.
- Ch. Trembl: Humanistische Gemeinschaftsbildung. Soziokulturelle Untersuchung zur Entstehung eines neuen Gelehrtenstandes in der frühen Neuzeit. Hildesheim 1989.

## Frühe Berichte zur antiken Religiosität

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Markus Ries
<b>Durchführender Fachbereich:</b>	Theologie
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Fr, 08.15 - 09.00, ab 18.09.2009 LOE, U 1.01
<b>Veranstaltungsart:</b>	Lektürekurs
<b>Inhalt:</b>	Antike christliche Texte vermitteln unter anderem Einsichten zu Lebensumständen und zur alltäglichen Religiosität. Zur Sprache kommen u.a. das Itinerarium Egeriae, die acta martyrum Scillitanorum, die vita Antonii, die Vita Sancti Severini und die Vita Sancti Galli.
<b>Voraussetzungen:</b>	Lateinkenntnisse Für Bachelorstudierende Theologie: Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Kirchengeschichte
<b>Lernziele:</b>	Teilnehmende Darstellungen zur Religiosität in der Antike anhand eigener Quellenlektüre kritisch beurteilen.
<b>Umfang:</b>	1 Semesterwochenstunde
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF., Essay / 2 TF, Religionslehre: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 TF, Theologie: TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2
<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

### Literatur

Drobner, Hubertus R., Lehrbuch der Patrologie, Frankfurt <sup>2</sup>2004.

# Hinweise

## Personeller Wechsel

Ende Juli 2009 wird Angela Müller uns verlassen. Sie hat im Historischen Seminar von August 2008 bis Ende Juli 2009 als Hilfsassistentin 2 Nachmittage im Sekretariat gearbeitet. Ihr Arbeitspensum wird ab 1. August Sandra Merino übernehmen. Somit wird Sandra Merino ihr 40%-Pensum als Sekretärin auf 60% aufstocken.

## GasthörerInnen

Ein Teil der Vorlesungsangebote ist öffentlich und steht interessierten Personen offen. Als Hörerin oder Hörer haben Sie die Möglichkeit ausgewählte Lehrveranstaltungen zu besuchen. Das Anmeldeformular und mehr Informationen finden Sie auf dem Internet unter: [www.unilu.ch](http://www.unilu.ch)

## Öffnungszeiten Sekretariat

Montag	9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr

## Studienberatung

Auskünfte erteilen nach Absprache die Assistenten des Historischen Seminars.  
Anmeldung zentral über Tel. 041/228 55 38 oder E-Mail [histsem@unilu.ch](mailto:histsem@unilu.ch)  
Nützliche Informationen zu Studienplan und Studienaufbau stehen zur Verfügung in der Rubrik „Studienangebote“ auf der Website des Historischen Seminars.

